

Das koloniale Afrika als Medienereignis

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts waren Lichtbildervorträge populäre Medienereignisse, die Hunderte Zuschauer:innen in die Vortragssäle lockten. Auf große Leinwände projizierte Fotografien wurden von Vortragenden erläutert, bisweilen sogar von Livemusik begleitet. In Volksbildungsvereinen, Missionsgesellschaften und öffentlichen Sälen begegnete das Publikum auf diese Weise auch Bildern, Reiseerzählungen und Neuigkeiten aus dem kolonisierten Afrika.

Ein im Rahmen eines Marie Speyer Grants der Universität Luxemburg gefördertes Forschungsprojekt untersucht solche historischen Lichtbildervorträge und fragt danach, wie sie zustande kamen und wie sie Wissen über das kolonisierte Afrika und seine Bewohner:innen in Bild und Text inszenierten. Zugleich beschäftigen wir uns mit der Frage, wie heute kritisch und kreativ mit solchen sensiblen historischen Quellen umgegangen werden kann.

Nach einer Präsentation des Projekts lädt eine interaktive Ausstellung dazu ein, die entstandenen Kurzvideos und Bildanimationen eigenständig auf Tablets zu entdecken. Die Besucher:innen können dabei nachvollziehen, wie die Beiträge entstanden sind und wie digitale Werkzeuge und KI eingesetzt wurden. Wir wollen so einen Raum eröffnen für das gemeinsame Nachdenken über Möglichkeiten und Grenzen einer heutigen Re-Kontextualisierung kolonialen Bildmaterials.

Die Veranstaltung gibt damit auch Einblick in die Möglichkeiten des *Digiloom* und lädt dazu ein, dessen Angebote für Forschung, Lehre und digitale Vermittlung kennenzulernen.

Kontakt: sonja.malzner@uni.lu